

Regionales Handeln

- kommunale Kooperation ist unabdingbar

In der Rheinischen Metropolregion KölnBonn leben über 3 Millionen Menschen. Die wirtschaftliche Stärke, die internationale und kulturelle Ausstrahlung sowie die tolerante und aufgeschlossene Lebensart der Menschen prägen die Region. Im Vergleich mit anderen europäischen Metropolregionen hat die Rheinische Metropolregion eine sehr gute Lage und Infrastruktur.

Die Bedeutung unserer Region liegt nicht allein in den wirtschaftlichen Potenzialen. Neben zukunftsfähigen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen prägen attraktive und moderne Forschungs- und Bildungseinrichtungen, vielfältige Kultur- und Freizeitangebote sowie eine weitgehend noch intakte Umwelt das Bild. Vielfalt ist das Markenzeichen der Rheinischen Metropolregion KölnBonn. Dies macht ihre Stärke aus. Kaum eine andere Region ist so präsent in nahezu allen Bereichen der Wirtschaft, Kultur und Freizeit. Und mit zahlreichen Bundes- und UN-Einrichtungen ist unsere Region auch politisch und administrativ hervorragend vertreten.

Wir wollen mit den Nachbarn mehr und besser kooperieren

Für die KölnSPD ist die Region mehr als ein Verbund zur Durchsetzung wirtschaftlicher Ziele und Interessen. Für uns stehen die Menschen, die hier arbeiten und leben im Vordergrund. Regionale Zusammenarbeit sichert Arbeitsplätze und schafft neue. Wir wollen dazu beitragen, dass die Bürgerinnen und Bürger sich mit ihrer Region identifizieren, gern hier leben und die Vielfalt der Angebote genießen können. Die vielen Freizeitangebote stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Zahlreiche Kulturstätten der Region, die großen Museen, Theater und Opern, die Konzertsäle und Industriemuseen locken rund um den Kölner Dom und die Bundesstadt Bonn Menschen aus der gesamten Welt in unsere Region.

Die KölnSPD will, dass sich die Region nicht nur in Hochglanzbroschüren und bei internationalen Events präsentiert. Sie muss ihre Verantwortung auch für die Schwachen in unserer Gesellschaft wahrnehmen. Für uns ist Regionalpolitik auch gemeinsam wahrgenommene Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Gemeinsam die Zukunft meistern

Trotz vergleichsweise hohem Wirtschaftswachstum besteht in der Region eine auf Dauer nicht akzeptable Sockelarbeitslosigkeit. Wir erleben Störungen durch stark zunehmende Mobilität auf teilweise völlig

überlasteten Verkehrsträgern. Für den sich abzeichnenden demografischen Wandel sind regional abgestimmte Lösungen bisher nicht erkennbar. Hinzu kommen die Probleme, die sich aus der mangelnden Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie ergeben. Auch wichtige Fragen des nachhaltigen Schutzes unserer Umwelt in einer so dicht besiedelten Region stellen sich und fordern eine baldige Lösung.

Um unsere Vielfalt und Stärken zu halten und die Herausforderungen zu meistern, müssen wir deutlich stärker als bisher regional denken und handeln. Unsere Region schöpft ihre Potenziale nicht hinreichend aus. Kooperation besteht immer noch mehr in Absichtserklärungen als in konkretem Handeln. Durch eine enge Kooperation geben wir nicht eigenes Leistungspotenzial ab, sondern gewinnen die Stärken der gesamten Region hinzu.

Als Partei der Bürgernähe setzen wir uns für möglichst viele Entscheidungen vor Ort, in den Stadtvierteln, den Städten, Gemeinden und Kreisen ein. Aber wir sehen auch, dass in wichtigen Zukunftsfragen keine Stadt und kein Kreis allein stark genug ist, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Daher sagt die KölnSPD „Ja“ zur regionalen Kooperation.

Wir zeigen die Handlungsfelder auf, in denen wir eine regionale Zusammenarbeit für zwingend notwendig erachten. Wir stellen überkommene Besitzstände in Frage und wollen mutige Schritte in eine gemeinsame regionale Zukunft gehen. Wir können die Herausforderungen der kommenden Jahre durch eine Bündelung der Anstrengungen unter einem gemeinsamen Dach bewältigen.

Mit der Regionale 2010 sind erste Schritte zur Verbesserung der vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Region gemacht und aner kennenswerte Zukunftsprojekte gestartet worden. Notwendig ist es jedoch, bereits jetzt ein Zukunftskonzept für die Zeit danach zu entwickeln, um eine dauerhafte Basis der Regionalarbeit zu schaffen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen sind wir trotz des demografischen Wandels weiterhin eine einwohnerstarke Region und locken gerade junge Menschen an. Es herrscht ein gründungsfreundliches Klima. Überdurchschnittlich viele junge Menschen wagen den Schritt in die Selbstständigkeit, weil sie Vorbilder und Institutionen finden, die die notwendigen Sicherheiten schaffen, damit Kreativität sich entfalten kann. Hierzu gehören öffentliche Institutionen der Kommunen, Kammern und Verbände genau so wie Hilfen der Kreditinstitute, aber auch Gründerstammtische, studentische Initiativen, Alumni-Netzwerke oder Unternehmervereine.

Ziele und Handlungsfelder

Die KölnSPD will, dass sich das Profil der Region schärft und im Wettbewerb mit anderen Metropolregionen besser erkennbar wird. Unser

Markenzeichen ist die Balance zwischen wirtschaftlicher Dynamik und sozialer Verantwortung. Regionalpolitik ist nur dann erfolgreich, wenn es gelingt, alle Bevölkerungsschichten von der Idee der Rheinischen Metropolregion KölnBonn zu überzeugen. Deshalb brauchen wir regionale Aktionsfelder, in denen sich die Menschen mit ihren Erwartungen und Forderungen wieder finden. Beispielhaft seien genannt:

- **Schule und Bildung** - Sozialdemokratische Forderungen zur Bildungsoffensive sind nicht auf einzelne Städte und Gemeinden beschränkt. Wir brauchen eine regionale Bildungslandschaft. Kommunale Grenzen dürfen eine gemeinsame Entwicklung des Erziehungs- und Schulsystems nicht behindern.
- **Hochschulen und Universitäten** - Markenzeichen der Rheinischen Metropolregion KölnBonn ist die Vielzahl an Hoch- und Fachhochschulen sowie an renommierten Forschungseinrichtungen. In keiner deutschen Region studieren so viele junge Menschen an den jeweiligen Hochschuleinrichtungen wie im Rheinland. Die KölnSPD setzt sich für einen regionalen Wissenschafts- und Forschungsentwicklungsplan ein.
- **Kultur** - Eine Region wird nicht nur an ihrer wirtschaftlichen Leistungskraft gemessen, sondern auch an ihren kulturellen Angeboten. Im Wettbewerb mit anderen Regionen hat die Rheinische Metropolregion KölnBonn sehr viel zu bieten. Das gesamte Spektrum der Kultur - von Museen, Oper und Schauspiel bis zur freien Kunstszene - ist mit zum Teil höchster Qualität vertreten. Aus internationaler Sicht ist das Kulturangebot in der Region jedoch diffus; es fehlt ein regionales Kulturprofil. Die Region braucht eine gemeinsame Kommunikationsstrategie zur Präsentation der Kultur im Rheinland.
- **Mobilität und Infrastruktur** - Mit dem Flughafen Köln-Bonn, dem Bahnknoten, den hochfrequentierten Autobahnen und Eisenbahnstrecken sowie dem Rhein als größter Schifffahrtsstraße Europas ist unsere Region Dreh- und Angelpunkt transeuropäischer Netze für Logistik und Mobilität. Die funktionale Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrsträger und ihr bedarfsgerechter weiterer Ausbau entscheiden darüber, ob wir die erheblichen künftigen Herausforderungen an Warentransport und Mobilität der Menschen erfolgreich bewältigen und uns damit als Wachstums- und Wohlstandsregion bewähren. Die Region braucht ein integriertes Verkehrsentwicklungskonzept für alle Verkehrsträger.
- **Verwaltungszusammenarbeit** - Bürgernähe und optimale Serviceleistungen der öffentlichen Verwaltung sind Kernforderungen der Sozialdemokraten. Wir wenden uns gegen bürgerfernes Effizienzdenken und Rationalisierung zulasten der Bevölkerung. Es gibt jedoch öffentliche Aufgabenbereiche, bei denen der unmittelbare Kontakt zum Bürger eine geringere Bedeutung hat. Auf diesen Feldern, etwa im Bereich der Beschaffung, Fortbildung und

Ausbildung, setzen wir uns für eine stärkere Zusammenarbeit den Kommunalverwaltungen in der Region ein, um Verwaltungshandeln für Bürgerinnen und Bürger als Kunden effizienter und kostengünstiger zu gestalten. Auch moderne Systeme des e-government eignen sich für eine regionale Harmonisierung. Notwendig ist ein regional verbindlicher Stufenplan zur Verwaltungskooperation.

Demokratisch legitimierte StädteRegion

Die Menschen werden sich auf Dauer nur mit ihrer Region identifizieren, wenn sie die Gewissheit haben auf die wichtigen regionalen Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse Einfluss nehmen zu können. Bürgerschaftliche Beteiligung und demokratische Legitimation in der Regionalpolitik haben deshalb für uns Sozialdemokraten einen hohen Stellenwert.

Beide Forderungen sind bislang in unserer Region nicht hinreichend verwirklicht. Die vorhandenen Regionalstrukturen sind unübersichtlich; zu viele Initiativen arbeiten aneinander vorbei. Wir setzen uns für eine Regionalentwicklung aus einer Hand ein. Wir wollen möglichst viele Regionalaktivitäten bündeln und die Organisation straffen.

Für die angestrebte, verbesserte kommunale Zusammenarbeit in den einzelnen Fachbereichen kann zunächst - jeweils sektoral - das Instrument der Zweckverbände genutzt werden. Für eine über die einzelnen Fachsektoren hinausreichende, integrierte Steuerung der kommunalen Aufgaben auf der regionalen Ebene sind aber einzelne Zweckverbände auf Dauer keine Lösung. Die fachlich organisierten und auch agierenden Zweckverbände (zum Beispiel in den Bereichen ÖPNV, Abwasser, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Kultur) würden weder ausreichend koordiniert noch wären sie demokratisch - hinsichtlich des kommunalen Gesamtinteresses auf der regionalen Ebene - ausreichend legitimiert. Die kommunale Selbstverwaltung würde damit im Ergebnis eher geschwächt.

Wir wollen deshalb den Verein „Region KölnBonn e.V.“ in einen neuen, öffentlich-rechtlichen Mehr-Zweckverband als Regionalverband umwandeln, um so eine volle demokratische Legitimation der Entscheidungsträger und die gewünschte stärkere Anbindung an die Gemeinderäte in der Region zu erreichen. Gleichzeitig ist in geeigneter Form die umfassende Beteiligung sachkundiger Bürgerinnen und Bürger aus der Region sicherzustellen!

Diese neue StädteRegion KölnBonn wäre in der Lage, in den zuvor genannten Handlungsfeldern und weiteren, für die regionale Entwicklung wichtigen Aufgabenbereichen aktiv zu werden. Sie könnte dann endlich die verschiedenen Fach- und Politikfelder in einer gemeinsamen Regionalplanung zusammenbinden und so der Metropolregion KölnBonn - im Zusammenwirken mit den Wirtschaftskammern - eine neue und tragfähige Grundlage im europäischen Wettbewerb der Regionen bieten.